



Morgens liegt oft dichter Nebel über dem Fjord. Das Bücherdorf Fjærland liegt am Ende des 30 Kilometer langen Fjærlandfjordes

FOTOS: ULLRICH WILLENBERG

# Viel Zeit zum Lesen

Im norwegischen **Fjærland** gibt es 300 Bewohner und 250 000 antiquarische Bücher. Einige tausend Werke gibt es auch in deutscher Sprache. Ein Besuch im **Literaturdorf** am Fuße des Gletschers Jostedalbreen

Anzeige

Hilton minibreaks

Reisen ist mehr als nur von A nach B zu gelangen.  
Reisen sollte inspirieren.

Amsterdam ab € 190  
Dubrovnik ab € 142  
Evian ab € 170  
Rom ab € 175  
Warschau ab € 96  
Zürich ca. ab € 141

hilton.de/minibreaks

Hilton  
Reisen heißt erleben™

VON ULLRICH WILLENBERG

Reisen bildet. Diese viel zitierte Weisheit hat im westnorwegischen Fjærland eine besondere Bedeutung. 250 000 antiquarische Bücher aus der ganzen Welt warten in dem Ort auf Käufer, und das bei einer Einwohnerzahl von nur 300. Eigentlich könnten die Dörfler Tag und Nacht schmökern. Doch tatsächlich erweisen sie sich eher als Lesemuffel. „Ich gehe in meiner Freizeit lieber mit den Kindern zum Angeln“, verrät Zimmermann Inge Rauboti.

„Die Leute aus Fjærland lesen nicht viel“, beobachtet Kari Kvamme. Sie und ihr Mann Claus leiten das beeindruckende Antiquariat am Ufer eines der schönsten Fjorde Norwegens, am Ende des 30 Kilometer langen Fjærlandfjordes. Zu tun hat das Ehepaar trotz der Lesefaulheit der Einheimischen genug. Denn es sind vor allem Touristen, die sich hier mit internationaler Lektüre versorgen. Darunter sind auch viele Deutsche. „Viele kommen nur wegen der Bücher nach Fjærland“, sagt Claus Kvamme, ein pensionierter Gymnasiallehrer.

Ihr Angebot ist riesig. „Unsere Regale haben eine Gesamtlänge von 4,5 Kilometern“, rechnet er vor. Die Bücher sind über zwölf Gebäude im ganzen Ort verstreut, darunter auch in einem früheren Kuhstall. Einige tausend Exemplare gibt es allein in deutscher Sprache, von Schillers gesammelten Werken über Simmel bis hin zu Heinrich Böll. Auch allerlei Skurriles ist darunter wie Schrift des deutschen Kirchenrates Julius Schieder über die „gehörige Ehe“ aus dem Jahre 1937. Ein trauriges Kapitel norwegischer Geschichte dokumentiert die Soldatenzeitschrift „Feier und Freizeit“ aus dem Jahre 1940. Herausgeber war die deutsche Wehrmacht, unter der die Norweger im Zweiten Weltkrieg schwer gelitten haben.

Das deutsche Ehepaar Barbara und Jochen Kuhn ist im Sommer häufig zu Gast in dem Antiquariat. Die beiden Hesen wohnen auf der anderen Seite des Fjordes unterhalb eines rauschenden Wasserfalls. Trotz Regens und Sturms sind sie herübergerudert, um nach Urlaubslektüre zu stöbern. Seit Tagen gießt es in Strömen, da waren ihre Bücher schnell ausgelesen. Heute kaufen sie das Buch „Der letzte Wikinger“ eines Johan Bojer aus dem Jahre 1920. Die beiden sind inzwischen selbst halbe Wikinger. Die Familie kommt in der dritten Generation hierher.

Der Plan für das Antiquariat reifte Mitte der 90er-Jahre. Vorbild war die walisische „Booktown“ Hay-on-Wye. Fjærlands Hoteliers fürchteten damals, der Ort könnte in Vergessenheit geraten, weil ein neuer Tunnel den Verkehr kilometerweit vorbei

führte. Früher kamen Touristen mit dem Schiff hierher und blieben zumeist einige Tage. Durch den Tunnel büßte die Fährverbindung an Bedeutung ein.

Die Rentner Kari und Claus Kvamme zeigten sich begeistert von der Idee. Sie starteten Aufrufe in Zeitungen, gebrauchte Bücher vorbeizubringen. Das Echo war überwältigend. Aus ganz Norwegen fuhren Bürger mit vollbepackten Autos vor, um ihr „Altpapier“ loszuwerden, aus der ganzen Welt kommen Pakete. Es kommen noch immer neue hinzu. Warum sich viele Menschen scheuen, Bücher einfach im Müll zu entsorgen, erklärt sie sich so: „Manche können nichts Gedrucktes wegwerfen.“ Und schon gar keine Bibeln. Und die sind inzwischen schon zum „Problemüll“ geworden, denn es gibt zu viele davon.

Es finden sich aber auch kostbare Raritäten wie das Buch eines deutschen Botanikers zur Bestimmung von Blumen aus dem Jahre 1712. Technikfreunde kommen

„Oft finden die Leute hier die Literatur, die sie lange gesucht haben“

ebenfalls auf ihre Kosten. Im Angebot sind ist die komplette Ausgabe eines deutschen Eisenbahnmagazins seit den 70er-Jahren, 36 Bände einer Enzyklopädie aller bisher produzierten Autos und ein 2216 Seiten starkes Werk über Münzen. „Oft finden Leute Literatur, die sie lange gesucht haben. Dann sind sie richtig glücklich“, sagt Kari Kvamme.

Unterstützt wurde das Antiquariat auch von dem Schriftsteller Jostein Gaarder, Autor des Bestsellers „Sofies Welt“. Als Student hütete er in Fjærland Schweine und wurde später zum Millionär. Er machte Werbung für die „Bücherstadt“ und stiftete seine Werke in allen Sprachen, in denen sie veröffentlicht wurden.

Gestohlen wird selten. Wirklich bedrohlich sind nur die echten Bücherwürmer. „Sie lieben den Leim“, weiß die Rentnerin. Doch auf moderne Literatur stehen die gefräßigen Tierchen nicht, da der Klebstoff heutzutage nicht mehr aus Pflanzen gewonnen wird. Im Sommer ist das Antiquariat jeden Tag bis 18 Uhr geöffnet. Und wenn einmal nachts der Lesestoff ausgeht? Kein Problem. Am Rande der Hauptstraße stehen mehrere wettergeschützte Regale mit Hunderten von Büchern, darunter auch die „Männerphantasien“ eines deutschen Autors. Bezahlen müssen die Käufer in eine Metallbüchse.

Ob man nun auf leicht verdauliche Kost steht oder auf Werke der Weltiliteratur,

traumhafte Plätze zum Schmökern gibt es reichlich in und um Fjærland, das am Fuße des Gletschers Jostedalbreen liegt. Mit einer Fläche von fast 500 Quadratkilometern und einer Dicke von bis zu 600 Metern ist er der größte Kontinentaleuropas. Mit dem geschmolzenen Eis könnte der Wasserverbrauch Norwegens rund 100 Jahre lang gedeckt werden.

Der wohl gemütlichste Ort zum Lesen ist das Turmzimmer des altherwürdigen Hotels Mundal. Von der Badewanne aus bietet sich ein Traumblick auf den bis zu 2000 Meter hohen Gletscher. Das hat natürlich seinen Preis. Hier übernachteten schon viele Prominente, darunter das norwegische Königspaar, ein Maharadscha und die frühere US-Vizepräsidentin Walter Mondale, dessen Urgroßeltern in dem Dorf aufwuchsen. Auch wenn es etwas in die Jahre gekommen ist, hat sich das Hotel seine Noblesse bewahrt.

Im Erdgeschoss der Herberge kommen die Krimifreunde auf ihre Kosten. Im „Uncle Mikkel Book Café“ stehen Hunderte Kriminalromane zur Auswahl. Für Gänsehaut sorgt nicht nur die Lektüre, sondern auch der kühle Wind, der durch die undichten Fenster pfeift.

Finanziert wurde das romantische Hotel durch die Bauern des Dorfes. Sie liehen den Gründern im Jahre 1891 im Schnitt 25 Kronen, das war damals viel Geld. Doch die Investition zahlte sich schnell aus, bereits nach zehn Jahren konnte der Kredit zurückgezahlt werden. Die wohlhabenden Gäste ließen sich von den Bauern in Pferdewagen zum Gletscher kutschieren. So auch der Norwegenfan Kaiser Wilhelm II., der mit seiner Yacht im Fjord ankerte.

Doch als Anfang der 20er-Jahre erstmals Autos die Touristen transportierten, ging diese gemütliche Zeit zu Ende. Bis heute besitzt das Hotel einen Cadillac von 1923, um Urlauber durch die Gegend zu chauffieren. Nicht geeignet ist das riesige Gefährt jedoch für eine Tour zu der Alm Fjellstølen. Drei Kilometer oberhalb gelegen, ist die Wiese ein besonders schöner Platz, um sich in ein Buch zu vertiefen. Wenn es nicht mal wieder regnet. Zahlreiche Wasserfälle ergießen sich von den schneebedeckten Bergen in einen gurgelnden Bach. Der Blick fällt hinab auf den schmalen Fjord, in dem sich dichte Birkenwälder spiegeln. An Ende der Bucht fließt milchiges Gletscherwasser in das von Sedimenten tiefgrüne Meer. Ab Oktober fällt das Bücherdorf Fjærland in einen Winterschlaf. Dann schließt das Hotel Mundal, auch das Antiquariat macht bis Ende April dicht. Bei Temperaturen von bis zu 20 Grad Minus versinkt das Dorf manchmal im Schnee. Für die Kvammes bleibt dann viel Zeit – zum Lesen.



## Auf den Gletscher

**Anreise:** Flug nach Bergen zum Beispiel mit SAS, weiter mit Schnellboot nach Balestrand (Fahrzeit zirka vier Stunden). Zwischen Mai und September tägliche Autofähre von Balestrand nach Fjærland (Fahrzeit zirka 90 Minuten).

**Unterkunft:** Das altherwürdige Hotel Mundal ist von Mai bis September geöffnet. Tel. 0047/57 69 32 58. Wolters hat das Hotel im Programm.

Anzeige

Berlin ab € 157  
Budapest ab € 136  
München ab € 137  
Paris ab € 219  
Prag ab € 140  
Wien ab € 105

hilton.de/minibreaks

Es herrscht Platzmangel für Bücher. An der Dorfstraße stehen inzwischen wettergeschützte Selbstbedienungsregale mit Büchern. Das Geld wird in eine Metallbüchse geworfen



www.woltersreisen.de.  
Moderne Ferienwohnung direkt am Fjord bietet Inge Rauboti, Tel. 0047-91 30 51 88.  
Einfache Zimmer vermietet Alma Haugen, Tel. 0047/57 69 32 43.  
**Essen:** Restaurants im Hotel Mundal und im Fjærland Fjordstue Hotel.  
**Bücherstadt:** Geöffnet vom 28. April bis zum 30. September, jeweils von 10 bis 18 Uhr.  
**Ausflüge:** Besuch des Gletschermuseums, zirka zwei Kilometer von Fjærland entfernt.  
Geführte Gletscherwanderungen werden von Ende Juli bis Anfang August angeboten.  
**Auskunft:** Innovation Norway, Tel. 040/229 41 50

Mehr im Internet:  
www.fjaerland.org  
www.bokbyen.no  
www.visitnorway.com